



Mitglied der Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute EUNIC in Berlin

www.mzv.sk/siberlin, www.facebook.com/institut.berlin, www.eunic-berlin.eu

E - BULLETIN Nr. 4/2020

THEATER

2020 - Jahr des slowakischen Theaters

Milí priatelia,

okrem literárnych diel slovenských autorov, ktoré sme Vám predstavili v predchádzajúcich bulletinoch, by sme Vám radi priblížili i slovenskú divadelnú scénu. Rok 2020 je pre slovenské divadlo zvlášť významný, pretože si v ňom pripomíname sté výročie založenia najvýznamnejšej divadelnej inštitúcie - Slovenského národného divadla.



Liebe Freunde,

neben den literarischen Werken slowakischer Autoren, die wir Ihnen in den vorherigen Bulletins präsentiert haben, möchten wir Ihnen auch die slowakische Theaterszene vorstellen.

Vladislava Fekete über das Slowakische Theater



Das Theater spielt in der Slowakei eine wichtige Rolle und hat eine lange Tradition. In diesem Jahr 2020 wird das 100-jährige Jubiläum der Gründung des Slowakischen Nationaltheaters gefeiert.

Das Theater bildet in der Slowakei einen bedeutenden Bestandteil der nationalen Kultur. Es ist ein Barometer der Zeit. Es treibt den Kulturdialog voran und macht dabei ständig auf seinen Grundgedanken aufmerksam – Festigung der inneren menschlichen Werte.

Seine Geschichten spielen auf fruchtbarem Boden, in einem Land, das 1989 die Zweifel von vorherigen Regimen loswurde und sich resolut verschiedenen Formen der Neubewertung öffnete, das 1993 seine Selbständigkeit erlangte und anschließend 2004 den europäischen Strukturen beitrug. Die Theaterkultur benötigte diese Wiederbelebung und die Künstler haben diese Chance genutzt. Es entstanden neue unabhängige Theater, die nicht nur neue theatralische Darstellungsformen, sondern vorwiegend neue Themen

mit sich brachten.

Das Theater beobachtet den allmählichen gesellschaftlichen Wandel und reagiert adäquat, es stellt sich neue Fragen, provoziert und beteiligt sich an europäischen Projekten. Es werden neue nationale und internationale Festivals gegründet, dank denen europäische Spitzenensembles und Künstler in die Slowakei kommen, aber auch wir expandieren nach und nach und lassen von uns hören. Im Theater suchen wir nach originellen Formen und fragen uns was das „unsere Slowakische“ ist, wodurch wir uns abgrenzen und auf was wir aufmerksam machen könnten. Anschließend werden neue performative Zentren gegründet, die unter einem Dach mehrere Kunstformen vereinen, interaktiv ineinandergreifen und das Kulturkolorit der Städte bereichern.

Das slowakische Theater hat sich deutlich verjüngt. Junge Autoren bringen Erfahrungen mit sich, die sie im Rahmen internationaler Aufenthalte, Studienaufenthalte und Festivals gesammelt haben und sie expandieren in die Theater. Die Theater verändern deutlich ihre dramaturgische Konzeption, außerdem sind sie sich unter dem Einfluss anderer Medien dessen bewusst, dass sie ursprüngliche Werte anbieten müssen. Zum Phänomen der Zeit werden Autoren, die

sich auch in der Rolle von Dramatikern, Dramaturgen, Regisseuren oder Performern gleichzeitig gut fühlen. An Aufmerksamkeit verdienen Projekte, die in der Form von Dokumentarkritik und mit einem Abstand das umzuwerten beginnen, was lange Jahre, nicht nur im Theater, als Tabu-Thema galt. Es entsteht eine Reihe von Inszenierungen, die sich mit der Zeit der Holocausts, des Kommunismus beschäftigen, die aber auch die zeitgenössische globalisierte Konsumgesellschaft kritisch bewerten.

Die Grenze zwischen dem Theater und dem Alltag verschwimmt und die Künstler wissen, dass sie die Seele der Zuschauer ansprechen können und dass das neue slowakische Theater und das neue Drama eine vitale künstlerische Praktik sind, sowie Mittel zum Verständnis von gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen.

Das slowakische Theater integrierte sich voll in die internationale Gemeinschaft und vermittelt seine eigenen wertvollen Werte-Botschaften.

2020 gedenkt die slowakische Öffentlichkeit ein einzigartiges Jubiläum – 100. Jahre Gründung des Slowakischen Nationaltheaters (1. März 1920). Dieser bedeutende Meilenstein in der Geschichte des Theaters, der nationalen Kultur und der Kulturidentität kann als ein gesamtnationaler Meilenstein verstanden werden, denn durch die Gründung des Slowakischen Nationaltheaters (SND) beginnt auch eine neue Ära in der Geschichte des slowakischen professionellen Theaters. Angesichts des bedeutenden geschichtlichen Zusammenspiels und der Verbindung von nicht professionellen und professionellen Künstlern in der Slowakei muss gleichzeitig daran erinnert werden, dass 2020 auch das 190. Jubiläum der ersten Laienaufführung auf dem Gebiet der heutigen Slowakei (Liptovský Mikuláš, 1830) verzeichnet wird.

Die Erklärung des Jahres 2020 seitens der Regierung der Slowakischen Republik zum Jahr des slowakischen Theaters verstehen wir als ein Fest des Theaters in allen seinen Formen und gleichzeitig als Anerkennung der Tätigkeit der Künstler und ihrer Beteiligung an der Gestaltung der Kultur und des nationalen Kulturerbes. Das Kulturministerium als Initiator des Jahres des slowakischen Theaters, zusammen mit den Gestor-Institutionen - dem Slowakischen Nationaltheater, dem Theaterinstitut und dem Nationalen Bildungszentrum - nehmen das runde Jubiläum auch im breiteren Kontext als ein bedeutendes Ereignis wahr. Für alle Theaterkünstler, aber auch für Historiker, Wissenschaftler, Kritiker, Akademiker, Studenten und insbesondere für die breite Öffentlichkeit bedeuten diese Theaterjubiläen eine Herausforderung und Inspiration zugleich.

Vladislava Fekete, Direktorin des Theaterinstituts in Bratislava

Historie des slowakischen Theaters

Theater und Drama auf dem Gebiet der heutigen Slowakei bis 1830

Die Anfänge der religiösen Form des mittelalterlichen Theaters gehen bis ins 9. Jahrhundert zurück und hängen mit dem Prozess der Nachgestaltung der Liturgie des westlichen Christentums zusammen, in diesem Zusammenhang spielten eine entscheidende Rolle die Tropen. Der erste Ostertropus mit dem Titel *Quem quaeritis?* (Wen suchen Sie?), der im Kloster in St. Gallen in der heutigen Schweiz entstand, wurde im 10. Jahrhundert dramatisiert und aus so einer Auferstehungs- Ostervorstellung wurde gegen Ende des erwähnten Dezenniums das erste, ausgesprochen theatralische Stadium des mittelalterlichen religiösen Dramas geboren – das liturgische Schauspiel.

Der Beginn von Renaissance und Humanismus offenbarte sich in der Sphäre der Entwicklung von religiösen Theaterformen auf dem Gebiet der heutigen Slowakei in dem Heimischwerden eines neuen dramatischen Genres – des Schulschauspiels.

Die Entwicklung der weltlichen Form unseres (sowie tschechischen) Renaissance- und Humanistischen Theaters wurde am markantesten von zwei auf tschechisch schreibenden slowakischen Dramatikern beeinflusst, die während ihrer Lebzeit in Mähren und in Böhmen tätig waren – Pavel Kyrmezer und Juraj Tesák Mošovský.

Auch in der Zeit des Barocks kann als das meist verbreitete Phänomen der religiösen dramatischen Theaterproduktion das (protestantische und katholische) Schulschauspiel bezeichnet werden.

Mit dem Beginn der Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die Schuldramen zunehmend als veraltet wahrgenommen und 1794 wurden sie gesetzlich verboten.

Slowakisches Theater vor der Professionalisierung 1830–1919

Die Entfaltung des Lientheaters auf dem Gebiet der heutigen Slowakei wurde am meisten vom deutschen und ungarischen Theater beeinflusst. Theateraktivitäten der Laienschauspieler konzentrierten sich in mehreren

Kulturzentren – in Brezno, Sobotište, Levoča, Martin, Tisovec, Banská Štiavnica oder in Banská Bystrica. Der offizielle Tag der Entstehung des slowakischen Laientheaters ist der 22. August 1830 als in Liptovský Sv. Mikuláš während der Ferien Gašpar Fejérpataky-Belopotocký zusammen mit der studierenden Jugend das Lustspiel Kocúrko von Ján Chalupka aufgeführt hatte. Zu den bedeutendsten Dramatikern dieser Zeit zählten Ján Chalupka, Ján Palárik, später Ferko Urbánek. Ihre Lustspiele wurden zur Grundlage des Repertoires der slowakischen Laientheater.

Die Anfänge slowakischer Theateraktivitäten hatten insbesondere nationalaufklärerischen Charakter. Mit Hilfe von Samuel Jurkovič, Lehrer und später auch Notar in Sobotište gründeten die Pressburger Studenten am 5. August 1814 das Slowakische Nationaltheater in Nitra. Mitglieder des Theaterensembles waren neben der Angehörigen der Pressburger Jugend auch örtliche Fürsprecher aus der Umgebung von Sobotište.

Die Jahre der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren für das slowakische Volk und für die slowakische Kultur am vorteilhaftesten. Gegründet wurde die slowakische nationale Kulturinstitution Matica slovenská in Turčiansky Sv. Martin (1863) und es wurden drei slowakische Gymnasien in Revúca, Turčiansky Sv. Martin und Kláštor pod Znievom gegründet. Das rege Theaterleben wurde allmählich auch in andere slowakische Städte übertragen – Trnava, Prešov, Nitra, Banská Bystrica, Banská Štiavnica, Trenčín, Žilina. Ein bedeutendes Zentrum des Laientheaters wurde, neben Liptovský Sv. Mikuláš, Turčiansky Sv. Martin. Die Laienschauspieler von Liptovský Sv. Mikuláš konzentrierten ihre Arbeit in dem Verein Slovenská beseda, die Laienschauspieler von Turčiansky Sv. Martin entfalteten eine intensivere Theaterarbeit nach der Gründung der slowakischen Kulturinstitution Slovenský spevokol (1872).

Die Entstehung des Slowakischen Nationaltheaters – der ersten professionellen Bühne

Der erste Schritt auf dem Weg zum nationalen Theater war die Gründung der Genossenschaft des SND als Aktionärs-gesellschaft, da die kulturelle Theaterinstitution nicht mit einer bedeutenderen Subvention seitens des neu entstandenen Staates – der Tschechoslowakei – rechnen konnte.

Das Fundament des Nationaltheaters wurde die Wandergesellschaft Ostböhmische Theatergesellschaft (Východočeská divadelná spoločnosť), geleitet vom erfahrenen Theatermann Bedřich Jeřábek. Zum Etablieren der Theatergesellschaft in der Slowakei trug auch die Tournee durch slowakische Städte im Jahr 1919 bei.

In den 20er Jahren leitete das Theater als Unternehmer Oskar Nedbal, Musikkomponist und Dirigent. Er legte Nachdruck insbesondere auf die Präsentation von internationalen Theaterformen – der Oper und des Balletts. Er engagierte Václav Jiříkovský an die Spitze des Schauspiels, der sich um seine Slowakisierung bemühte. Als Dramaturgen engagierte er für das slowakische Repertoire Tido J. Gašpar und er initiierte auch die Übersetzung von bedeutenden dramatischen Werken ins Slowakische.

Auf die Entwicklung der Slowakischen Schauspielerei hatte das Wander-Ensemble Marška einen großen Einfluss, obwohl es nur eine Saison lang, 1921/1922, fungierte. Auf Slowakisch studierte das Ensemble ein Drittel seines Repertoires ein.

Ein weiterer Schritt zur Slowakisierung und Emanzipation des slowakischen Schauspieltheaters war 1932 die Aufteilung in das selbstständige tschechische und slowakische Schauspiel. Diesen Schritt machte aus betrieblich-wirtschaftlichen Gründen der Direktor des Theaters Antonín Drašar.

Das Jahr 1938 markiert eine neue Etappe des Slowakischen Nationaltheaters. Das tschechische Schauspiel wurde aufgelöst und einen Teil seiner Mitglieder gelang es in das slowakische Ensemble zu integrieren (Jozef Budský, Ján Sýkora, Mária Sýkorová, Mária Želenská, Karel Rint und Míla Beran). Die anderen mussten die Slowakei verlassen. Die neue politische Orientierung des Staates hatte zur Folge, dass das Theater nicht nur tschechische, sondern auch manche slowakische Künstler verlassen mussten (Andrej Bagar, Martin Gregor, Hana Meličková, Ružena Porubská).

Ein wichtiger Schritt zur Professionalisierung des slowakischen Theaters war die Aktivität des Regisseurs Janko Borodáč im Bereich der Schulung von Theaterfachleuten. Aufgrund seiner Initiative wurde 1925 an der privaten Musikschule für die Slowakei das Fach Schauspielstudium eröffnet. 1928 erhielt die Schule das öffentliche Recht Prüfungen abzunehmen und Zeugnisse auszustellen mit Gültigkeit im gesamten Staat und sie wurde in Akademie für Musik und Dramatik der Slowakei (Hudobná a dramatická akadémia pre Slovensko) umbenannt. Ihre Absolventen halfen 1932 im Nationaltheater das Ensemble des Slowakischen Schauspiels zu bilden und wurden zu ordentlichen Mitgliedern des Opernensembles. Die Schule wurde zum Eckpfeiler der zukünftigen Kunstausbildung.

MUSIK

Slávka Zámečnicková



Sopranistin Slávka Zámečnicková war in den Spielzeiten 2017/18 und 2018/19 Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden in Berlin unter der Leitung von Daniel Barenboim. An der Deutschen Staatsoper war sie unter anderem als Erste Dame (Die Zauberflöte), Miss Jessel (Turn of the Screw), Falke (Die Frau ohne Schatten), Flora Bervoix (La Traviata), Ännchen (Cover - Der Freischütz) und Une chasseresse (Hyppolite et Aricie) unter der musikalischen Leitung von Sir Simon Rattle zu erleben. In der Spielzeit 2017/18 debütierte sie auch am Nationaltheater Prag und am Slowakischen Nationaltheater in Massenets „Werther“ als Sophie. Im 2018 war die junge Sängerin an der Elbphilharmonie unter der Leitung von Sir Simon Rattle als Jägerin in Rameaus Oper Hippolyte et Aricie zu hören. Mit dem Sopransolo in Mahlers 4. Symphonie debütierte sie beim Festival „Prager Frühling 2018“ mit der Warschauer Nationalphilharmonie. Konzerte führten sie in der Spielzeit 2017/18 auch zum „Rheingau Musik Festival“ mit Sinfonietta Carcovia, ins Konzerthaus Berlin, ins Georgische Nationaltheater sowie zum „Galina Wischnewskaja Opernfestival“ in

Sotschi mit Mozarts Requiem.

Slávka Zámečnicková konnte zahlreiche Preise bei Gesangswettbewerben gewinnen. Den zweiten Preis erhielt sie beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2018, den ersten Preis gewann sie beim Internationalen Wettbewerb „Accademia Belcanto 2018“ in Graz, beim Internationalen „Antonín-Dvořák-Wettbewerb 2016“ im tschechischen Karlsbad sowie beim Internationalen „Mikulas Schneider-Trnavský Wettbewerb 2017“ und beim Internationalen „Iuventus Canti“ Wettbewerb in der Slowakei. Im Sommer 2016 erhielt sie den 3. Preis, Publikumspreis und Deagu Opernhaus Preis beim Otto Edelman Internationalen Gesangswettbewerb in Wien sowie den Sonderpreis von Eva-Maria Wieser beim Concorso lirico internazionale di Portofino in Italien.

Die junge Sopranistin absolvierte zunächst eine Gesangsausbildung am Konservatorium in Bratislava und erhielt ihren Master-Abschluss an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin in der Gesangsklasse von Anna Samuil. Sie ist Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung, der „Junge Musiker Stiftung“ und des Deutschlandstipendiums.

- <https://www.youtube.com/watch?v=ULiaE6seQOk>
- https://www.youtube.com/watch?v=Gi-m_U5zECc
- <https://www.youtube.com/watch?v=f6sKhLmmk7Y>

Online-Musikarchiv der Slowakischen Philharmonie

Takmer štyristo záznamov koncertov zo Slovenskej filharmónie a Slovenského filharmonického zboru môžete sledovať online.

Unter folgendem Link stehen Ihnen fast vierhundert Konzertaufnahmen der Slowakischen Philharmonie und des Slowakischen Philharmonischen Chors zur Verfügung.

Link: <https://stream.filharmonia.sk/>



Konzerte von und mit Daniel Hope



Jeden Abend lädt Daniel Hope zu sich ins Wohnzimmer ein. Genießen Sie die täglichen live Konzerte und lassen sie sich von seiner Musik inspirieren und durch den Abend begleiten.

Link:

<https://www.facebook.com/86384367059/posts/10157355023567060/?vh=e&d=n>

VIRTUÁLNE PREHLIADKY

Oravská galéria

Vďaka Google Arts & Culture sa môžete virtuálne poprechádzať po Oravskej galérii v Dolnom Kubíne!



Link: <https://artsandculture.google.com/.../oravská.../1AFqgydd9MLqgw...>



Mitglied in

